

wird sich vor allem darum bemühen, Buntmetall einzusparen, weil wir gerade davon viel verbrauchen. Darüber wird jetzt in den Abteilungen beraten.

Unsere politisch-ideologische Arbeit, besonders über den Deutschlandplan, trägt ihre Früchte. Ein Ausdruck dafür ist, daß es den Kollegen leichter fällt, sich selbst eine richtige Meinung zu neuen politischen Ereignissen zu bilden. Als die USA z. B. durch ihre Provokationen die Gipfelkonferenz in Paris zum Scheitern brachten, durchsehenden die Kollegen bei uns im Betrieb sehr schnell die Manöver der Imperialisten, und sie begrüßten das konsequente Auftreten des Genossen Chruschtschow.

Wir bemühen uns, daß nach und nach alle Genossen nach ihren Kräften an der politischen Massenarbeit im Betrieb teilnehmen. Bis jetzt gibt es noch eine Reihe von Genossen, die nicht so aktiv auftreten, wie wir es von ihnen erwarten. Wir wollen sie dazu erziehen, daß sie aufmerksamer das politische Geschehen verfolgen, sich täglich in der Presse informieren und mit den Kollegen darüber sprechen. Diese Erziehung erfolgt gerade dadurch, daß auch diese noch nicht so aktiven Genossen immer mehr in die politische Diskussion einbezogen werden.

Horst Schmiedel
Parteisekretär im VEB Maschinen- und
Apparatebau Schkeuditz

Die Parteigruppe - Motor in der Brigade

• In der Entwicklung und Bildung der sozialistischen Brigaden müssen die Parteigruppen Motor und Vortrupp der ganzen Bewegung sein, wie sieht das bei uns in der Abteilungsparteiorganisation III der Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke aus?

Alle Kollegen in der Verbundlagerfertigung gehören sozialistischen Brigaden an. Ihre Entwicklung ist sehr unterschiedlich. Sie ist im wesentlichen davon abhängig, ob die Genossen der Parteigruppe immer die führende Rolle der Partei verkörpern. Wir können sagen, daß sich in den Brigaden, wo die Genossen an der Spitze stehen, in der ganzen politischen Arbeit stetig Fortschritte zeigen.

So waren bei der Bildung der Brigade „Wilhelm Firl“ die Genossen die Initiatoren. Damals bestand die Parteigruppe nur aus drei Genossen. Zu dieser Zeit war Genosse Bödl Parteigruppenorganisator. In seiner Tätigkeit als Brigadeleiter kannte er die Kollegen sowohl in ihrer fachlichen wie auch in der gesellschaftlichen Tätigkeit sehr gut. Diese Kenntnisse kamen den Genossen der Parteigruppe in der politischen Massenarbeit sehr zustatten. Denn bei den täglichen politischen Diskussionen mit den Kollegen verfolgte die Parteigruppe zugleich das Ziel, die besten Kollegen für die Partei auszuwählen, um die Parteigruppe organi-

satorisch und politisch zu stärken. Im Verlauf der Entwicklung der Brigadearbeit traten einige Kollegen besonders aktiv in Erscheinung und beteiligten sich sehr rege in der Diskussion und im Kampf um die Erfüllung der Verpflichtungen. In den Gesprächen verbanden wir die ökonomischen Aufgaben mit den politisch-ideologischen Problemen, z. B. die Vorschläge der UdSSR über die allgemeine und vollständige Abrüstung oder warum muß der westdeutsche Militarismus gebändigt werden, der Brief Walter Ulbrichts an Adenauer und der Deutschlandplan des Volkes u. a. Dabei machten sich einige fortschrittliche Kollegen bereits selbst Gedanken, den Schritt in die Partei zu tun. Jetzt bedurfte es nur noch einiger Aussprachen durch die Parteigruppe, daß in kurzer Zeit fünf Kollegen den Antrag stellten, Kandidat unserer Partei zu werden.

Unter ihnen solche Kollegen wie die Kollegin Maria Lange, die schon mehrere Jahre Funktionen in der Gewerkschaft ausübt. Oder der junge Kollege Jäger, der eine hohe Arbeitsmoral besitzt und ein guter Facharbeiter ist. Dieser Kollege interessierte sich früher nur für Sport und stand politischen Gesprächen skeptisch gegenüber. Seine offene, ehrliche Art wurde jedoch geachtet. Sein Interesse an den regelmäßigen politischen Aussprachen